



Von Kerstin Beckmann

Stadt-Gespräch

Andere lassen sich goldene Uhren schenken, Justizamtsinspektor **Lothar Fischer** wünschte sich zum Gang in den Ruhestand nach 42 Berufsjahren einen Baum. So schritten am Freitag der Pensionär, eine Abordnung ehemaliger Kollegen sowie Stadtvertreter im Stadtpark zur Tat. Mitarbeiter des Stadtgrüns setzten eine junge Purpuresche in die Erde, Stifter Fischer übernahm die erste



Stadtgrün-Mitarbeiter pflanzten die Esche, Ruheständler Lothar Fischer übernahm zugleich die erste Wässerung. Foto: DIRK SILZ

Wässerung. „Jeden Tag lief ich auf dem Weg zur Staatsanwaltschaft durch den Stadtpark.“ So sei er auf die Idee gekommen, seinen Lieblingsplatz in Lübeck ein bisschen aufzustocken. Jetzt kommt er jeden Tag am eigenen Bäumchen vorbei – denn der Staatsanwaltschaftskantine ist Fischer immer noch treu.

Hier sind wir endlich ganz unter uns“, scherzte Lübecks Hafenskapitän **Henning Redlich**. Nicht ganz: Beim Schlutupper Herrenabend saßen auch Damen am Tisch. Awo-Chefin **Marion Baars**, Pastorin **Christina Kayales** und **Renate Menken** von der Gemeinnützigen langten bei Matjes, Bismarckheringen und Pellkartoffeln gern zu. Wie der Vorsitzende des ausrichtenden Gemeinnützigen Vereins, **Jürgen Schreiber**, **Boto Kusserow** (Ge-



Horst Saubert, Chef des gleichnamigen Lübecker Akkordeon-Orchesters, lieferte die Musik für den gemütlichen Abend. Foto: JAC

meinnützige), Schlutups Wehrführer **Christian Kröger**, Vertreter des Nautischen Vereins, der SPD-Landtagsabgeordnete **Hans Müller**, der Vize-Chef der CDU-Fraktion **Klaus Petersen** und weitere 150 Gäste. Passende Lieder lieferte **Horst Saubert** auf dem Schifferklavier. 50 Kilo Matjes und 75 Kilo Heringe wurden verspeist – fleißige Hände des TSV Schlutup brachten stetig Nachschub. Neben Futtern gehört auch Singen zum Herrenabend – wie das Bier zum Fisch. Reden gab's auch. Jürgen Schreiber bilanzierte das Engagement der Schlutupper zur Vervollständigung der Umgehungsstraße des alten Fischerdorfs. Und Stadtwerke-Chef **Kurt Kuhn** wagte als Festredner für sein Unternehmen einen globalen Blick in die Zukunft.

Hallo Thorsten“, so begrüßten die meisten von der Jungen Union Innen-senator **Thorsten Geißler** bei der Feier im Audienzsaal. Er ist nicht der einzige CDU-Mann, der sich zum 60. Geburts-



Politik-Nachwuchs beim Feiern: Vorsitzender Carsten Grohmann (M.) und Mitglieder der JU stoßen an auf 60 Jahre. Foto: MAXE

tag der JU blicken ließ. Mit dabei waren auch Parteikolleg(inn)en wie **Klaus Petersen**, **Klaus Puschadde**, **Peter Sünnewald**, **Jutta Scheicht**, **Hennig Stabe**, **Michael Koch** und **Andreas Zander**.

Sie haben Anregungen? Dann erreichen Sie uns unter **Telefon 04 51 / 144-22 25** **Fax 04 51 / 144-10 25** **SMS 0177 / 178 179 2**

Das große Fest der Philharmoniker



Ein exquisites Bläserensemble der Lübecker Philharmoniker spielte Mozart im Großen Saal der Gemeinnützigen. Fotos: ANDREAS MEYER

Musiker können auch feiern – ausgesprochen gut sogar. Die vor einem Jahr von Mitgliedern des Philharmonischen Orchesters gegründete Philharmonische Gesellschaft Lübeck bewies das am Donnerstag in der Gemeinnützigen, als sie zum zweiten Mal zu einem Orchesterfest einlud. Die Gesellschaft fördert die Kirchenmusik in Lübeck mit Rat und vor allem mit Tat: Sie hat eine Patenschaft für das Jugendsinfonieorchester übernommen, fördert andere Jugendprojekte – vorbildlicher kann sich ein Orchester in einer Stadt nicht positionieren.



Mehr als 150 Freunde und Förderer des Philharmonischen Orchesters waren am Donnerstag zusammengekommen.

Und das Engagement der Musiker kommt an: **Thomas Biermann**, Soloflötist der Philharmoniker und Vorstand der Gesellschaft, bedankte sich bei

vielen Förderern und kündigte weitere Aktionen an. Neben den kulinarischen Feinheiten der eher rustikalten Art von Rauerbückling bis Schwei-

nerücken aber kam die Musik nicht zu kurz. Mozart stand auf dem Programm des von Schauspieler **Andreas Hutzel** launig moderierten und mit defti-

gen Mozart-Briefen gewürzten Abends. Mitglieder der Philharmoniker spielten in wechselnden Besetzungen Kammermusik des Salzburger, Höhe-

punkt waren zwei Sätze aus der Gran Partita, die Musikwissenschaftler **Prof. Dr. Volker Scherliess** von der Musikhochschule mit geschliffenen Anmerkungen versah. Im Original-Kostüm der „Don Giovanni“-Inszenierung des Lübecker Theaters sang Bariton **Gerard Quinn** zwei Arien aus der Oper – das Publikum im ausverkauften, aber leider nicht klimatisierten Saal war begeistert. Darunter waren auch die langjährigen Förderer des Orchesters **Erika** und **Heinz Wiggers** sowie **Jutta** und **Claus-Achim Eschke** und Hausherrin **Antje Peters-Hirt**, Direktorin der Gemeinnützigen. Neben Scherliess waren von der Hochschule unter anderem die Professoren **Evelinde Trenkner**, **Wolfgang Sandberger**, **Jörg Linowitzki**, **Gerd Müller-Lorenz** und **Konrad Elser** zugegen.

Bis in den späten Abend dauerte die Begegnung zwischen den Musikern und ihren Freunden und Förderern bei schweißtreibenden Temperaturen. Eine Begegnung, die zeigte, wie tief dieses Orchester in der Stadt verwurzelt ist. FEL

Experte zu Gast: Whisky-Verkostung zwischen Büchern

„Eine hohe Nase an Mais, dazu ein bisschen Roggen. Und wenn er einen Augenblick steht, kriegt der wilde Truthahn eine ganz große Nase nach weißer Schokolade.“ Was nach der Beschreibung eines wohlriechenden Federviehs klingt, ist vielmehr auf einen acht Jahre alten Whisky aus Amerika gemünzt, einen vollmundigen, und dabei hochprozentigen „Wild Turkey“.

Der deutsche Spirituosen-Experte **Jürgen Deibel** hat ihn für den Einstieg in den Verkostungsabend ausgewählt, damit seine Zuschauer sich „gleich heimisch fühlen“. Der gute Tropfen bringt beachtliche 50,5 Volumenprozent in den Bauch der Lübecker.

Den 100 Besuchern des Buchgeschäfts

Weiland an der Königstraße legt Deibel fürs Whisky-Trinken ein sinnliches Vorgehen ans Herz: „Stecken Sie Ihre Nase nicht so tief ins Glas wie Weinleute! Die-



Er hat an einem Buch von Whisky-Papst Michael Jackson mitgewirkt: Chemiker Jürgen Deibel. Foto: MAXE

ser Stoff hier hat 50,5 Prozent – jedem Sommelier würden nach der Inhalation Tränen in die Augen steigen.“

Deibel rät seinen Zuhörern und Mittrinkern zur Langsamkeit: „Setzen Sie die Lippe ans Glas, führen Sie das Glas zum Mund, lächeln Sie, der Whisky lächelt zurück! Lassen Sie ihn auf der Zunge verweilen und dann überall im Mund eine Ehrenrunde drehen. Erst dann gleitet er die Kehle hinab.“ „Weinleute“, wie er sie nennt, würden hier vom „Abgang“ sprechen, aber das klinge wie ein Wort vom

Arzt. Schöner sei „Nachklang“. „Cheers!“, ruft Deibel dann, und er hat nicht zu viel versprochen: Der „Wild Turkey“ ist wahrlich etwas für kalte Herbstabende. Deibels Publikum lässt ein wohlhohes Brummen hören, einige schaffen es gerade noch, nahezu stimmlos „holla“ zu wispeln. Ein kribbeliger Brand, der bis in den Magen reicht.

Deibel unternimmt mit den Lübeckern eine Sinnesreise, verkostet weitere fünf Whiskys aus Irland und Schottland, erzählt Anekdoten. Davon, wie er Whisky-Papst **Michael Jackson** (nicht zu verwechseln mit dem Pop-Sänger) kennen lernte – oder von Sir George Bernard Shaw, der mal sagte: „Whisky ist flüssiges Sonnenlicht.“

Technikzentrum: Nach der Pflicht kommt die Kür

Am Ende konnte **Dr. Raimund Mildner** sich selbst auf die Schulter klopfen und bei der – nennen wir es Wirtschafts-After-Show-Party – im Foyer ein gut gekühltes Feierabend-Bier genießen. Denn Feier-Abend hatte er am Freitag in der Tat, nachdem das offizielle Programm mit Ansprachen und Fachreferaten zum 20. Geburtstag des Technikzentrums Lübeck (TZL) über die Bühne gegangen war. Worauf der Gastgeber seinen besonderen Stolz konzentrierte: „Niemand hat die Redezeit überstrapaziert.“ Und das, obwohl sich doch Wissenschaftler und Politiker nicht immer gern daran hielten, wie der Gastgeber – 2005 schließlich noch Mitbewerber um das Bürgermeisteramt – durchaus selbstkritisch einräumte.

Nach der Pflicht kam die Kür – zu Jazzschlagern der Lübecker Band „Keep on smiling“ wurde noch mal der Tag resümiert, aber auch für persönliche Gespräche war nun der passende Rahmen da. Unter den Feiernden waren

unter anderem **Helga Lietzke**, Kücknitzer CDU-Ortsverbandsvorsitzende, Schleswig-Holsteins Ministerpräsident a. D. **Björn Engholm**, Professoren der Lübecker Uniklinik, **Dr. Rolf Granow** von Lübecks Internet-Uni „oncampus“



Auf den gelungenen Tag: TZL-Geschäftsführer Dr. Raimund Mildner (r.) stieß mit einem alten Mitkämpfer an, Professor Rudolf Taurit. Foto: ROESSLER

und **Fritz Vilmar**, Richter am Landgericht.

Die meistbeachteten Redner des Festakts am Nachmittag, Bundesfinanzminister Peer Steinbrück und Landwirtschaftsminister Dietrich Austermann, waren freilich nach ihren Auftritten schon wieder Richtung Arbeits- und Wohnsitz abgereist. Aber damit hatte Raimund Mildner gerechnet. „Ich fand es ja schon erstaunlich, dass sich ein Bundesminister überhaupt zwei Stunden Zeit nimmt für uns“, übt sich der TZL-Chef in dankbarer Bescheidenheit. Und stieß mit einem Mitkämpfer aus alten Zeiten an: **Prof. Rudolf Taurit**, Ex-FH-Rektor, mit dem ihn das Ziel Innovation für Lübeck immer noch verbindet. Und die Erinnerung an die Anfänge des TZL, „in einer Ruine von Flen-

Frauenfreud und Frauenleid auf dem Theaterschiff

Nachdem sie den schwarz-weiß-karierten Pyjama gegen eine vorzeigbare Abendgarderobe eingetauscht hatte, war **Martina Flügge** auf der Premierenfeier des Stücks, „Männer und andere Irrtümer“ auf dem Theaterschiff kaum wiederzuerkennen. Ist sie doch die Haupt- und einzige Darstellerin, die in schätzungsweise 25 Rollen (Flügge: „Es hat sich noch niemand dran gemacht, sie zu zählen“) ein Ehedrama auf höchst komische Weise nachzeichnet. Und in denen kommt sie meist im unkleidsamen Nachtgewand daher, das mindestens zwei Nummern zu groß ist für die zierliche Bremer Schauspielerinnen. Zur Premierenfeier also die elegante Variante. Doch die Akteurin hatte kaum Zeit, sich das Lob ihres Publikums auf der Zunge zergehen zu lassen: „Im Hotel wartet mein Baby“, verriet sie noch, bevor sie – den Pyjama lässig über den Arm geworfen – in die Nacht entschwand. Nicht ohne zu verraten, dass ihr Charakter der verschmähten und betrogenen Ehefrau

mal mehr und mal weniger extrem in seinen Gefühlsausbrüchen ausfällt – „je nach Abendform“.



Premierenfeier im Schiffsbug: Karsten Engelhardt (l.) mit Schauspielerinnen Martina Flügge und Regisseur Ralf Knapp. Foto: KB

Karsten Engelhardt auf seinen neuesten Star am Theaterschiff-Himmel sang: Natürlich berge ein Ein-Mann-, in diesem Fall Ein-Frau-Stück, immer ein gewisses Risiko. „Schließlich muss eine einzige Person den ganzen Abend tragen, da kommt es auf Virtuosität und Professionalität an.“ Davon hat Darstellerin Flügge genug: In Bremen spielt sie das von Regisseur **Ralf Knapp** neu inszenierte Emanzipationsstück, in dem auch schon **Anita Kupsch** gegläntzt hat, mit riesigem Erfolg.

Bei der Premierenfeier dabei: **Wolf Malten** und **Simone Frömming** vom Lübecker Unterwassertheater. Sie waren das erste Mal im neuen Theaterschiff und fanden großen Gefallen am Ambiente. „Man vergisst nie, dass man auf einem Schiff ist. Es ist alles modern und ansprechend gestaltet“, schwärmten die Puppenspieler. „Ein Ort der Inspiration.“ Und bissiger Monologe mit sich selbst – wie sie Martina Flügge noch bis Januar vorträgt.

Lokal Termin Heute mit **Wolfgang Piest**, Präsident des VfB Lübeck

Ruhe und Gemütlichkeit – wenn **Wolfgang Piest**, Präsident des VfB-Lübeck, derlei sucht, fährt er ins „Restaurant Muggenbusch“ an die Wakenitz. „Gute, überschaubare Speisekarte und freundliche Bedienung“ nennt er die Gründe für einen Besuch in dem Ausflugslokal, einem ehemaligen Fischereigehöft, das bereits 1924 eine Gastwirtschaft wurde. Piest schätzt die „plüschige Einrichtung“ und besonders das Fischbuffet am Freitag: „Das ist fantastisch und meist ausgebucht – Voranmeldungen sind dringend erbeten.“ Seit dem Jahr 2000 ist Mascha Schäfer Pächterin des idyllisch gelegenen Restaurants, das auch einige Fremdenzimmer bietet und in dessen unmittelbarer Nachbarschaft die Waldsauna Muggenbusch liegt.

Restaurant „Muggenbusch“, Muggenbuschweg 10, Telefon 04 51/50 19 99.

Geöffnet: dienstags bis sonntags ab 11.30 Uhr. Warme Küche von 11.30 bis 14.30 Uhr sowie von 17.30 bis 21.30 Uhr. Montags ist Ruhetag.

Preisbeispiele: Bauernfrühstück: 6,90 Euro. Fischbuffet (freitags) inklusive einem Getränk: 14,50 Euro. Hirschfiletstrudel in Blätterteig mit herblichem Salat: 7,90 Euro. Sonntagsbrunch (11 bis 15 Uhr): 14,50 Euro. 0,3 Liter Hohenfelder vom Fass: 1,90 Euro. Schoppen Wein ab 3,20 Euro. Fruchtcocktail: 2,90 Euro.



Sie hat Personal und Küche fest im Griff: Mascha Schäfer, Geschäftsführerin im Restaurant Muggenbusch. Foto: LATZEL